

Galakonzert mit einem Weltklassesolist

Georgisches Kammerorchester in Oettingen

Oettingen Das Georgische Kammerorchester tritt im Rahmen der Oettinger Residenzkonzerne am Sonntag, 7. Oktober, um 17 Uhr gemeinsam mit dem Weltklassesolisten Daniel Müller-Schott auf. Er zählt heute zu den weltbesten Cellisten und ist auf allen wichtigen internationalen Konzertpodien zu hören. Seit zwei Jahrzehnten begeistert er sein Publikum mit seiner gewinnenden Persönlichkeit, „ein furchtloser Spieler mit überragender Technik“ (*New York Times*). Mittlerweile hat er eine umfangreiche und beeindruckende Diskographie bei den führenden Musiklabels vorgelegt. Daniel Müller-Schott wird am Sonntag die Rolle des Orchesterleiters und des Solisten übernehmen.

Das Georgische Kammerorchester hat sich seit seiner Übersiedelung nach Deutschland mit Unterstützung der Stadt Ingolstadt und weiterer Sponsoren zu einem festen Bestandteil des regionalen und überregionalen Kulturlebens entwickelt. Rund neunzig Konzerte im Jahr führen die Musiker regelmäßig zu Musikfestivals und zu Konzerten im In- und Ausland. Seit 2010 wird das Ensemble als nichtstaatliches Kulturorchester vom Freistaat Bayern gefördert.

Zum Programm: „Mozartähnlich“ gibt sich das Streichsextett F-Dur von Richard Strauss in Orchesterfassung, ergänzt um einen Tonfall, der an die Kammermusik von Johannes Brahms erinnert. Es folgen die „Rokoko-Variationen“ von Peter Tschaikowsky in einer Fassung für Solocello und Streichorchester. Ernest Bloch komponierte 1924 „From Jewish Life“ ein Musikstück, in dem er seinen jüdischen Wurzeln nachspürte. Von den Streichsextetten von Brahms ist Tschaikowskys „Souvenir de Florence“ op. 70 von 1890/92 inspiriert. Das Stück war ursprünglich ebenfalls als Streichsextett komponiert, es wird am Sonntag auch in der Bearbeitung für Streichorchester gespielt. Wie der Titel schon verrät, reflektierte Tschaikowsky in dem Werk einen Aufenthalt in Florenz. (pm)

Karten sowie weitere Informationen zu den Konzerten gibt es bei der Tourist-Information Oettingen (Tel. 09082 70952), an der Abendkasse sowie im Internet unter www.oettinger-schlosskonzerte.de. Schüler und Jugendliche haben zu den Konzerten freien Eintritt, Schulklassen bitte mit Voranmeldung.

Konvent für Kirchenmusiker in Wechingen

Wechingen Die hauptamtlichen Dekanatskantoren der evangelischen Dekanate Donauwörth, Nördlingen und Oettingen laden zu einem gemeinsamen Konvent der neben- und ehrenamtlichen Kirchenmusiker der drei Riedekanate ein. Er findet am Samstag, 6. Oktober im evangelischen Gemeindehaus Wechingen statt. Beginn ist um 9.30 Uhr.

Neben Berichten und einem Blick in die kirchenmusikalische Zukunft im Ries wird sich die Chorreferentin des Verbandes „Singen in der Kirche – Verband evangelischer Chöre in Bayern“, Kantorin Stefanie Hruschka-Kumpf vorstellen. Nach einem Mittagsimbiss findet von 12.30 bis 15 Uhr eine Chorleiter-schulung mit Hruschka-Kumpf statt, die für alle offen ist. Themen sind vor allem Schlagtechnik und Stimmbildung. Zu dieser Schulung können sich interessierte Chorsänger anmelden, die nicht am Vormittagsprogramm teilnehmen. Anmeldungen bis 4. Oktober an das evangelische Dekanat Oettingen: Dekanat.Oettingen@elkb.de, Telefon 09082/2236. (pm)



Der Chor „Greg is back“ begeisterte die Zuhörer in Nördlingen mit seinen A-Capella-Songs.

Foto: Peter Urban

Eindrucksvolles A-Capella-Erlebnis

Konzert Der Chor „Greg is back“ begeistert in Nördlingen. Wer die Augen schließt, meint ein ganzes Orchester auf der Bühne zu hören

VON PETER URBAN

Nördlingen Claudia Miehl, die Leiterin des „Haus für Kinder“ eröffnete dieses beeindruckende Konzert mit einer Dankesrede an alle Beteiligten und mit einem Zitat nach einer zenbuddhistischen Parabel, der Frage nach dem Geheimnis der Zufriedenheit. Die Antwort gab dem nahezu voll besetzten Saal gleich darauf die A-Capella-XXI-Formation „Greg is Back“. Denn man musste nach fast zwei Stunden rasantem Hörgenuss das begeisterte Publikum nicht lange fragen, wie sich Rundum-Zufriedenheit anfühlt.

Die dreißig Sänger um den Arrangeur, Chorleiter und Entertainer Martin Seiler legten in Nördlingen einen Auftritt hin, der die Zuhörer immer wieder zu regelrechten Begeisterungstürmen hinriss. Wann kommt es schon mal vor, dass nach

dem letzten Song, wenn es klar ist, dass es nicht noch eine Zugabe geben werde, immer noch rhythmisch geklatscht wird. Apropos letzte Zugabe: die gab der Chor im wahrsten Wortsinn „a capella“ teils sitzend, teils stehend direkt vom Bühnenrand.

Schon mit dem ersten Titel, „Juke Box Hero“ von Foreigner hatte die Stimmband-Kapelle ihr Publikum in der Hand. Und sie gaben es im Laufe des Abends auch nicht mehr her. Vom Rap-Medley („für die Jüngsten im Publikum“) über Genesis, Irene Cara, Faithless oder Coldplay bis hin zum Dschungebuch war dann für jeden „die passende Melodie“ (Originalton Martin Seiler, der mit seinen witzigen Beiträgen immer wieder für Lachen zwischen den Liedern sorgte) dabei. Überhaupt nahmen sich die Musiker bei aller Professionalität nicht allzu ernst, vor allem „Frizzi“,

eine der Sängerinnen, hatte es Martin Seiler angetan, weil die Beleuchtung ihres Podestes immer wieder ausging. Und das sei, behauptete Seiler, ein untrügliches Zeichen, dass sie sich gesanglich wiederholt „verhaut“ hätte.

Dass das natürlich nicht stimmen

Fast noch besser als das Original

konnte, bewies eben jene Frizzi eindrucksvoll bei ihrem Solo zum Coldplay-Hit „Fix You“. Die Konstellation mit den beleuchteten Podesten, auf denen jeder Sänger stand, ist mehr als nur Staffage, sie sorgte dafür, dass alle buchstäblich auf Augenhöhe agierten. Wie zum Beispiel beim Kinderlied „Es tanzt der BiBa-Butzemann“, das in einer Jazz-Version die ganze Klasse des Chores

zeigte und der darauf folgende Titel von U2, „MLK“, ein Beerdigungslied für Martin Luther King, war schlichtweg Weltklasse und klang von Greg is Back fast noch beeindruckender als das Original.

Das Publikum war danach derart angefasst, dass der verdiente Beifall erst nach atemloser Stille einsetzte. Was diesen Chor so besonders macht, war bei dem Pop-Gassenhauer „Music“ von John Miles ganz explizit zu beobachten – man hätte mit geschlossenen Augen schwören können, dass ein Orchester im Hintergrund agiert. A-Capella in der Welt des Rock und Pop auf einem Niveau, das seinesgleichen sucht. Die Vorsitzende des Fördervereins „Haus für Kinder (Maria Stern) e.V.“, Dr. Sabine Lippacher, hatte eingangs ein tolles Konzert für einen guten Zweck versprochen.

Sie hatte absolut nicht übertrieben.

Die Erfindung der Wahrheit

Literatur Christian Kienings Familie hat im Ries gelebt. Über ihre Geschichte hat der Literaturprofessor ein Buch geschrieben. Daraus las er im Museum Augenblick

VON PETER URBAN

Nördlingen Es war eine in jeder Hinsicht besondere Lesung im Nördlinger Museum Augenblick: Der Autor und Professor für Deutsche Literaturwissenschaft an der Universität Zürich, Christian Kiening, las aus seinem literarischen Debüt „Letzte Züge“. Besonders deswegen, weil das kleine Museum ein, wie Kiening sagte, schöner Ort sei, den er, obwohl er früher oft in Nördlingen gewesen sei, nicht gekannt habe. Und die Soiree war besonders, weil sich Ralf Lehmann als Veranstalter ein neues Konzept vorgestellt hat: Lesung, Interview beziehungsweise Diskussion und Wein.

Der Rotwein hieß passenderweise „lesegut“ und das, was Christian Kiening seinen Zuhörern servierte, war nicht weniger wohlschmeckend. Ein zauberhaftes Stück Literatur, das er bewusst nicht Roman, sondern nur „Eine Geschichte“ nennt. Seine Geschichte, will sagen, die seiner Familie. Sie beginnt mit der Beerdigung seiner Großmutter, die zuletzt im Ries lebte. Sie führt über den Emmeramsberg, über Stadtmauer, Marienhöhe und „Groß-Elfingen“ auf den Spuren der Erinnerung ganz tief in die Vergangenheit. Aus Aufzeichnungen, Dokumenten und Briefen hat der

Autor in siebzehn Kapiteln ein vielschichtiges Panorama einer Familiengeschichte verfasst.

Der Tod der Großmutter bildet den Anfang und die Geburt des Autors das Ende. Nicht nur diese dramaturgische Idee hebt das Buch weit über das hinaus, was man sich im allgemeinen von Familiengeschichten – zumal es höchst persönliche Erinnerungen sind – erwartet, um

nicht zu sagen, befürchtet. Man erlebt die verschlungenen Wege zweier Generationen nach, konfrontiert mit Kriegen, Flucht, Gefangenschaft und Neubeginn. Spuren einer Kindheit am fränkischen Main, ein Leben im besetzten Polen, das München nach 1945: eine ganz normale Familie mit all ihren Plänen, Schwärmereien und Enttäuschungen. „Das Erinnern passiert ja vor

unsere Augen“, sagt Christian Kiening, „für Augenblicke erhalten hier die Toten eine Stimme, in der sich Gewusstes und Vorgestelltes überlagern“.

Im Gespräch mit Ralf Lehmann schilderte der Autor den Prozess seiner Arbeit, von der Motivation, die gesammelten, gefundenen Dokumente, Aufzeichnungen, Fotos, Briefe im Schreibprozess in eine Geschichte zu sublimieren, die spannend zu lesen ist, ohne doch wirkliche Höhepunkte zu brauchen. „Ohne Spektakuläres kommt man eher an die Zwischentöne“, so Christian Kiening. Dass man die Wahrheit auch erfinden kann, hat er mittels einer Anekdote seiner Recherchen erklärt.

Als er in Archiven vom damals ja noch sensationellen Gastspiel eines Zirkus, der seiner Mutter eigentlich nicht entgangen sein müsste, weil es sie gerade dort für ein paar Lebensmomente hin verschlagen hatte, las, nahm er es zwar als freie Erfindung in sein Buch auf, doch seine Mutter erinnerte sich beim Lesen des Buches an dieses Ereignis zurück, das sie eigentlich schon lange vergessen hatte. „Die Synapsen werden nur so überschnappen“, hatte Ralf Lehmann anfangs des Abends versprochen. Er hat sein Versprechen gehalten.



Christian Kiening (links) hat ein Buch über seine Familie geschrieben. Der Literaturprofessor wurde im Museum Augenblick von Ralf Lehmann (rechts) interviewt.

Foto: Peter Urban

Jazz im Konzertstadl in Reimlingen

Frank Roberscheuten spielt am Samstag ein Galakonzert

Reimlingen Im Jubiläumsjahr des Nördlinger Kulturforums ist sein Auftritt ein besonderer Höhepunkt. Auch seine Gastspiele in der Vergangenheit waren bereits besonders. Die Rede ist von Frank Roberscheuten, der am Samstag, 6. Oktober, um 20 Uhr in den Konzertstadl nach Reimlingen kommt. Roberscheuten erhielt 2016 für seine Verdienste um den traditionellen Jazz den Preis „Keeper of the flame“. Nun präsentiert er sein Hiptett zusammen mit der amerikanischen Sängerin Shaunette Hildbrand auf einem Galakonzert, das in Kooperation mit der Raiffeisen-Volksbank Ries erfolgt. Besucher können Jazz von der Frühzeit bis hin zum Bebop, vom Dixieland bis zum Blues erwarten. Frank Roberscheuten spielt in folgender Besetzung: Frank Roberscheuten, Shaunette Hildbrand, Olaf Polziehn, Edwin Corzilius, Frits Landesbergen.

Vorverkaufskarten sind im Kundencenter der *Rieser Nachrichten* und *Rieser-extra* in der Deininger Straße 8 in Nördlingen sowie in der Tourist-Information der Stadt Nördlingen erhältlich. (pm)

Kultur kompakt

NÖRDLINGEN

Schnupper-Workshop: Auf der Steirischen spielen

Unter dem Motto „Erfüll dir deinen Jugendtraum“ findet am Donnerstag, 4. Oktober um 19 Uhr ein spezieller Schnupper-Workshop für Einsteiger bei Harmonikalehrer Michael Thum in Niederalthelm statt. Die Teilnehmer können in wenigen Stunden erste Lieder auf der Steirischen Harmonika erlernen. Flori Michlbauer zeigt anhand der erfolgreichen Michlbauer Griff-schrift-Methode Schritt für Schritt, wie einfach die Steirische Harmonika funktioniert und wie leicht es ist, sie zu erlernen. Der Workshop ist für alle Altersgruppen ab sieben Jahre geeignet und es sind keine Notenkenntnisse oder musikalische Vorkenntnisse nötig. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, Instrumente werden gestellt. (pm)

www.steirische-harmonika-lerren.info

LÖPSINGEN

Löp'Singers mit neuem Repertoire

Das Herbstkonzert rückt näher: Am Samstag, 13. Oktober, werden die Löp'Singers um 19.30 Uhr ihr neues Repertoire, das sie unter der Leitung von Christoph Keßler einstudiert haben, in der Turnhalle von Löpsingen präsentieren. Bekannte Pop- und Rockmusik zum Beispiel von U2, Nena und Silbermond werden mit Unterstützung der Band die Halle zum Schwingen bringen. Der spritzige und moderne Jugendchor S(w)inging Voices der Chorgemeinschaft Ansbach wird als Gastchor den Abend mit rocken. Für das leibliche Wohl ist mit Häppchen, Cocktails und diversen Getränken bestens gesorgt. Einlass ist bereits ab 18.30 Uhr. Der Eintritt beträgt fünf Euro für Erwachsene. (pm)

NÖRDLINGEN

Petra Quaiser erzählt Sagen und Legenden

Die Kunst des freien Erzählens ist ein Ohrenschauspiel. Petra Quaiser verzaubert die Zuhörer mit ihren Geschichten, Sagen und Legenden – mystisch, lustig, zauberhaft schön. Musikalisch umrahmt wird der Abend am Montag, 8. Oktober, im Literaturcafé am Lindle mit den Klängen der Akkordzither. Beginn ist 19 Uhr, der Eintritt ist frei. Anmeldung: Telefon 09081/2902122 im Café. (pm)